



Horstbewachungen durch Bergsteigerbund 2019 erfolgreich fortgesetzt – aber insgesamt schlechte Wanderfalkensaison in der Sächsischen Schweiz

Die rückläufigen Brutergebnisse des Wanderfalken in der Sächsischen Schweiz setzen sich auch im Jahr 2019 fort. Flogen 2017 noch 17 Jungfalken aus, waren es 2018 nur noch 14 Junge – jedoch wurde in diesem Jahr mit nur sechs jungen Wanderfalken ein neuer Tiefpunkt erreicht. Zum Vergleich: Die Bruterfolge schwanken in den Jahren von 2007 bis 2015 zwischen 20 und 30 Jungfalken pro Jahr (der Mittelwert liegt bei etwa 24 Jungfalken pro Jahr).

Gegenüber den letzten Jahren hatte die Nationalparkverwaltung in diesem Jahr erstmals Maßnahmen ergriffen, mit denen man den rückläufigen Brutergebnissen begegnen wollte. Dazu gehörte, dass bereits ab 1. März Horstschutzzonen ausgewiesen wurden und damit Kletterfelsen, Abschnitte von Kletterzugängen oder Aussichten gesperrt waren. Dies war mit dem Ziel verbunden, potentielle Horstplätze der letzten Jahre ruhigzustellen, um Vogelarten (Wanderfalken, Uhu, etc.) schon bei der Horstplatzsuche zu unterstützen.

Durch den Sächsischen Bergsteigerbund (SBB) wurden Horstbewachungen organisiert und an Wochenenden und Feiertagen von Ende März bis Juni 2019 durchgeführt. Dabei waren 63 Bergfreunde etwa 500 Stunden ehrenamtlich im Einsatz (manche sogar mehrere Tage). Es wurde am Klettergipfel Großer Zschirnsteinturm und im Dürrebielegrund (Bielatal) bewacht. Im Dürrebielegrund konnte die Bewachung erfolgreich im Juni abgeschlossen werden. Dort flogen zwei junge Wanderfalken aus. Der Brutplatz am Großen Zschirnsteinturm war ab Mitte Mai ohne genaue Erkenntnisse zu den Gründen leer und die Bewachung wurde dort nicht fortgesetzt.

Insgesamt wurden in der Sächsischen Schweiz in diesem Jahr 16 Brutpaare gezählt. Aber nur drei Brutpaare brachten je zwei Jungfalken zum Ausfliegen. Neben dem Paar im Dürrebielegrund gelang dies den Wanderfalken im Polenztal und bei den Rabenstein.

Mit den Gründen für den kontinuierlichen Rückgang von ausgeflogenen Jungfalken in der Sächsischen Schweiz muss man sich in Zukunft stärker befassen (siehe dazu den Beitrag von Ulrich Augst von der Nationalparkverwaltung in diesem Heft). An einzelnen Stellen wurden Marder gesehen, die wohl in den Jungfalken Nahrung gesehen hatten. Inwiefern Kletterer, Wanderer, Drohnen, Tiefflieger etc. in jeweils steigenden Auf-



Altvogel des Wanderfalken mit Futter am Brutplatz im Dürrebielegrund. Dieser Platz wurde im Jahr 2019 durch den Bergsteigerbund bewacht.



Junger Wanderfalke im Nest am Brutplatz im Dürrebielegrund – eine der wenigen erfolgreichen Bruten des Jahres 2019.

kommen ein Problem darstellen, lässt sich derzeit nicht nachweisbar belegen. Die Situation verlangt es aber, alle Besucher und „Nutzer“ der Sächsischen Schweiz an Regeln und Beschränkungen zu erinnern.

Uwe Kretzschmar